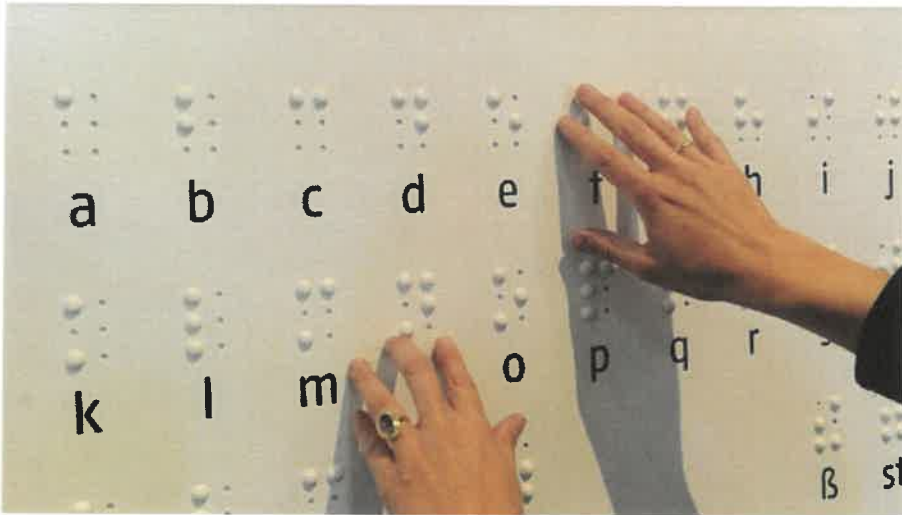


## Gottesdienst zu Hause



Liebe Kinder, liebe Eltern,

warten ist manchmal ganz schön schwer. Warten, bis jemand nach Hause kommt oder am Telefon zurückruft, warten auf das Ergebnis einer Klassenarbeit oder auf Regen, warten, dass diese Krise endlich vorbei ist oder auch warten auf Hilfe, wenn man in Not ist. Heute geht es um einen, der auch lange darauf gewartet und darum gefleht hat, dass ihm jemand hilft und sich sein Leben zum Guten wendet.

Die Geschichte passt zum Namen dieses Sonntags „Exaudi – Herr, höre!“ Mal sehen, ob wirklich jemand hört.

Macht es euch gemütlich und bereitet alles vor.

Ich wünsche Euch eine schöne Feier und einen gesegneten Sonntag:

Herzliche Grüße

Cornelia Wetterich, Schuldekanin

## Wir beginnen gemeinsam

### Eine oder einer sagt:

Gott, wir sind hier allein und doch durch deinen Geist verbunden mit vielen anderen Menschen in nah und fern. Wir holen dich in unsere Häuser und Herzen. Und so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

### Alle sagen gemeinsam: Amen.

### Eine oder einer sagt:

Jesus verspricht uns: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

### Wir beten

Gott, auf etwas warten müssen fällt uns meistens schwer. Und manchmal dauert es viel zu lange, so wie jetzt das Warten darauf, dass das Corona-Virus endlich verschwindet und wieder alles normal wird. Warten müssen macht manchmal traurig und müde, manchmal auch wütend. Danke, dass wir nicht alleine warten müssen. Dass wir zusammen warten können als Familie. Und dass du mit uns wartest, dass du an unserer Seite bleibst und uns beim Durchhalten hilfst.

Alle sagen gemeinsam: Amen.

### Evtl. Lied oder Musik

### Biblische Geschichte (Mk 10.46ff)

*Draußen vor der Stadt Jericho saß ein blinder Mann am Wegrand und bettelte. In lumpigen Kleidern hockte er am Boden und rührte sich nicht. Aber wenn jemand vorbeiging, horchte er auf. Dann hob er seinen Kopf, streckte seine Hand aus und rief laut: „Erbarmen, liebe Leute! Habt Erbarmen mit mir!“ Bartimäus hieß der Bettler, der dort*

*am Stadttor von Jericho saß - Tag für Tag von morgens bis abends. Er lauschte und wartete, ob Leute kamen. Viele, die vorübergingen, kannten ihn schon. Einige warfen ihm ein Geldstück hin. Aber die meisten gingen einfach an ihm vorbei. Sie achteten nicht auf sein Rufen und Betteln.*

*Eines Tages waren viel mehr Menschen auf der Straße als sonst. Bartimäus spürte, wie die Erde bebte von dem Getrappel der Leute und er roch den Staub. Sie schrien wild durcheinander. Sie drängten sich an Bartimäus vorbei. „Was ist los?“ fragte Bartimäus. „Warum sind heute so viele Menschen auf der Straße?“*

*„Wie?“ antworteten sie. „Das weißt du nicht? Jesus kommt doch heute hier vorbei. Gleich wird er da sein. Wir sehen ihn schon!“*

*Bartimäus horchte auf: Jesus? War das nicht der Mann, von dem man in der Stadt seit Tagen sprach? Wunderbare Dinge soll er schon vollbracht haben. Kranke hat er geheilt, wilde Stürme beruhigt, Tausende hat er satt gemacht mit nur 5 Broten und zwei Fischen. Sagten nicht sogar einige, er stamme von König David ab? Bestimmt war er der Retter, auf den alle warteten! Vielleicht konnte Jesus sogar ihm helfen? Bartimäus war ganz aufgeregt. Ich muss dafür sorgen, dass Jesus mich nicht übersieht in dem ganzen Gedränge. Ich muss dafür sorgen, dass er mich hört trotz all dem Lärm. Und so schrie er aus Leibeskräften: „Jesus, Du Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!“*

*Aber die Leute fuhren ihn an: „Hey du! Schrei nicht so laut! Halt deinen Mund! Jesus hat keine Zeit für dich. Er hat es eilig. Er muss zum Fest nach Jerusalem ziehen. Dort werden sie ihn zum König machen.“*

*Aber Bartimäus ließ sich nicht einschüchtern: „Jesus, du Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!“ Er schrie so laut er nur konnte, immer und immer wieder. Er hörte gar nicht mehr auf.*

*Da hörte er auf einmal eine Stimme: „Ruft ihn zu mir!“ Bartimäus wurde ganz still. Gespannt wartete er. Auch der Lärm ringsum verstummte plötzlich. Alle schauten jetzt auf ihn. Das konnte Bartimäus*

*spüren. „Hab keine Angst“, riefen sie ihm zu. „Freu dich! Jesus ruft nach dir. Steh nur auf!“*

*Da warf Bartimäus seinen lumpigen Umhang ab, sprang auf von der Erde und tastete sich durch die Menge, bis er vor Jesus stand. Und wieder hörte er dieselbe Stimme, Jesu Stimme: „Was willst du? Was soll ich für dich tun?“ „Ach Herr!“ sagte Bartimäus. „Ich möchte wieder sehen können!“ „Dann sieh!“ sagte Jesus freundlich. „Geh nur heim. Dein Glaube hat dir geholfen.“*

*Da gingen Bartimäus auf einmal die Augen auf. Wie schön war die Welt rings um ihn her! Sie leuchtete ihm in allen Farben entgegen: der blaue Himmel, die grünen Bäume, die Häuser von Jericho. Er sah auch die Menschen, die um ihn standen und auf ihn starrten. Und mitten unter ihnen sah er Jesus, seinen Retter, der ihm die Augen geöffnet hatte. Da ließ Bartimäus alles stehen und liegen und ging mit Jesus. Er wich ihm nicht mehr von der Seite.*

Stell dir vor, du wärst blind. Was würde sich in deinem Leben alles verändern? Was könntest du vielleicht nicht mehr tun und wobei bräuchtest du Hilfe? Und: Was hat sich jetzt für Bartimäus geändert?

**Evtl. ein Lied gesungen oder von CD oder nur Musik**

**Wir beten:**

Herr Jesus Christus, du hast die Hilferufe von Bartimäus gehört und bist nicht einfach weitergegangen. Du bist stehen geblieben und hast ihm geholfen. Du hörst auch, wenn wir zu dir beten und dich um Hilfe bitten.

Es gibt so viele Menschen, denen es nicht gut geht, weil sie krank sind und Schmerzen haben.

**Hab Erbarmen mit ihnen und hilf!**

Wir bitten dich für die Menschen, die behindert sind, die nichts sehen, nichts hören oder vielleicht auch nicht sprechen können, die einen Rollstuhl brauchen und gar nicht alleine zurechtkommen.

**Hab Erbarmen mit ihnen und hilf!**

Wir bitten dich für die Menschen, bei denen Krieg herrscht oder Hungersnot, die jeden Tag in großer Sorge leben.

**Hab Erbarmen mit ihnen und hilf!**

Wir bitten dich für die Menschen, die arm sind, die keine Möglichkeit haben, genug Geld zu verdienen, die auf Spenden angewiesen sind.

**Hab Erbarmen mit ihnen und hilf!**

*(Vielleicht möchtet ihr noch für andere Menschen bitten)*

Wir bitten dich für uns selber: Lass uns dankbar sein für alles Gute, das wir jeden Tag erleben. Und wenn wir Hilfe brauchen, dann lass sie uns auch finden in unserer Familie, bei Fachleuten und auch bei dir.

**Hab Erbarmen und hilf uns!**

**Vaterunser**

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

**Segen**

*Wir nehmen einander an den Händen, schauen einander ringsum an und lächeln einander zu. Dann sagt eine/r:*

Gott, schaue mit freundlichen Augen auf uns.

Nimm uns an der Hand und führe uns auf guten Wegen.

Stärke uns den Rücken und gib uns Kraft für jeden Tag.

So gehen wir in die neue Woche. Und du, unser Gott, du gehst mit!

Amen.

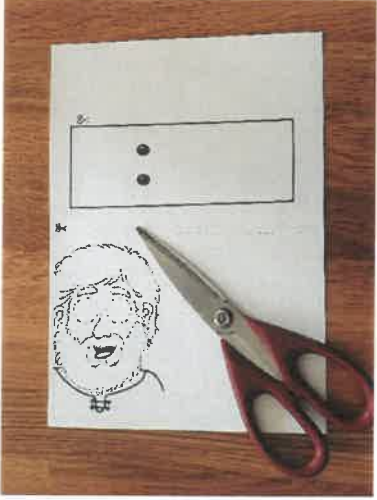
**Hinweis:**

Wenn ihr Lust und Zeit habt, dann könnt ihr euch gemeinsam das kleine Video anschauen: „Für einen Tag blind – das Experiment“. Es dauert 10 Minuten und ist sehr interessant. Ihr findet es unter folgendem Link:

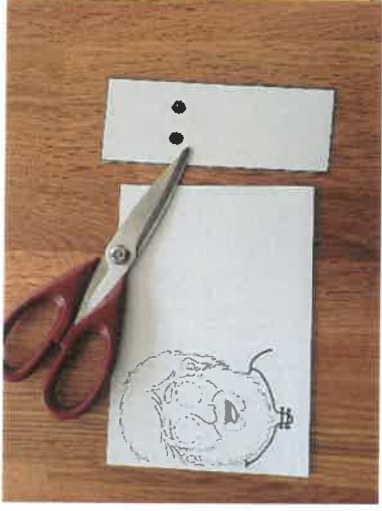
<https://www.youtube.com/watch?v=W3-zpgvs2WA>

**Anleitung:**

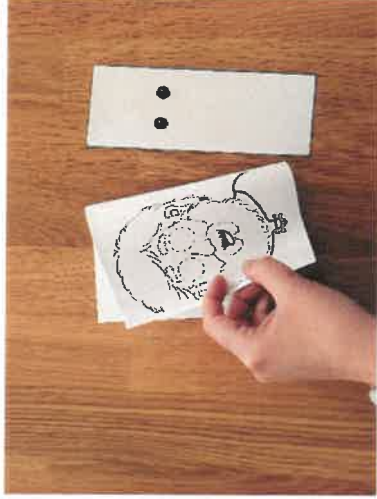
**1.**



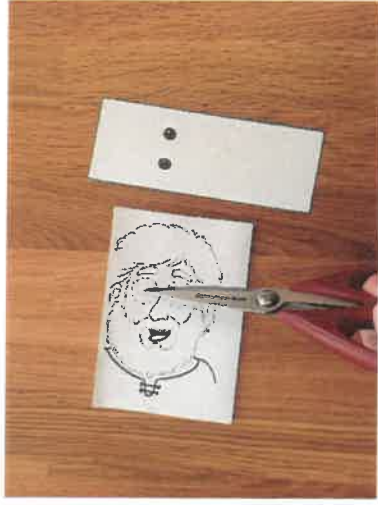
**2.**



**3.**



**4.**



Augen ausschneiden

**5.**



**6.**



**7.**



**8.**



**Viel Spaß!**

